

## Forum

### Leitthema: Die Lesbarkeit des Seelischen

4

#### Öffentliche Abendvorträge

**Ort** Kulturhaus Helferei  
Breitingersaal, Kirchgasse 13, 8001 Zürich

**Eintritt** Die Vorträge sind für Mitglieder gratis,  
Nichtmitglieder zahlen Fr. 20.–, Studierende Fr. 10.–

**Donnerstag** **Lacan malt Zeichen, oder:**  
**2. April 2009** **Warum man das kleine a nicht ins grosse A**  
**20.00 Uhr** **zurückstopfen kann**

*Dr. phil. Dieter Sträuli, Zürich*

Was bedeutet das?  $\frac{s}{a} \longrightarrow \frac{S^1}{S^2}$

Oder das? ;!  
:§

Der französische Psychoanalytiker Jacques Lacan (1901-1981) hat im Gefolge Freuds versucht, die unbewussten Grundlagen unserer Existenz so genau wie möglich zu fassen. „Genau“ bedeutet für ihn: abstrakt, ohne Anreicherung mit Bildern, irreführenden Definitionen oder Zufälligkeiten.

Natürlich müssen wir, um diese Zeichen zu verstehen, den umgekehrten Weg gehen und sie – jede und jeder für sich – mit Beispielen, Erinnerungen, Vorstellungen anreichern. Sie alle stehen für Orte, die unsere Existenz bestimmen und von denen keine

andere Wissenschaft als die Psychoanalyse berichtet. Sich diesen Orten im Gespräch zu nähern, kann sehr spannend sein.

5

### **Hieroglyphen der Seele**

*Dr. med. Joseph Zwi Guggenheim, Zürich*

**Donnerstag  
7. Mai 2009  
20.00 Uhr**

Was lesen wir, wenn wir lesen? Wenn Seelisches lesbar sein sollte, müsste es in einer Schrift oder einem Schriftbild fixiert worden sein oder mindestens mit einem solchen verglichen werden können. Wie müsste eine solche Schrift gestaltet sein? Freud hat dafür verschiedentlich das Bilderrätsel (Rebus) und die Hieroglyphenschrift herangezogen: Zwischen Schriftbild und Deutung bzw. hermeneutischem Zugang stellt sich das Problem der Lesbarkeit als Entzifferung von nicht unmittelbar zu verstehendem Text. Wer je in einem der eindrucklichen Gräber im Tal der Könige stand, wird wohl überwältigt worden sein von der Schönheit der Textgestalt, deren Inhalt allerdings dem Verständnis widerstand. Sind die Schriften des Psychischen schön – wäre dies überhaupt ein adäquater Zugang? Wie sind diese Schriften gestaltet und worauf verweisen sie? Der Vortrag wird solchen Fragen der Ästhetik des Seelischen und seiner Äusserungsformen nachgehen, nebst einer Kritik der von Freud von Carl Abel übernommenen Auffassung vom Doppelsinn der Urworte und neben einer kurzen Einführung in die ägyptische Hieroglyphenschrift.

6

**Donnerstag**      **Vom Lesen des psychologischen Symbols**  
**4. Juni 2009**      *Lic. phil. Doris Lier, Zürich*  
**20.00 Uhr**

Der Nabel als Zentrum der Welt, die Farbe Grün als Hoffnung, der Bock als Teufel, – dies sind für C.G. Jung keine Symbole, sondern Zeichen. Sie sind urtümliche, archetypische Bilder, die erst im Erleben des Einzelnen zu Symbolen werden, dann nämlich, wenn sie Ausdruck eines noch unbekanntes, noch nicht gelesenen seelischen Sachverhalts werden. Als archetypische Bilder sind sie Grundmuster seelischen Erlebens, als psychologische Symbole erscheinen sie dem Einzelnen als etwas Besonderes, Geheimnisvolles; sie sind emotional überbetont.

Psychologische Symbole weisen somit, so C.G. Jung, auf individuelle, noch unverstandene Sinnzusammenhänge, und in der Psychoanalyse geht es im wesentlichen darum, sie zu lesen, das heisst zu verstehen, weshalb sie derart starke Gefühle auslösen. Lesen wird demnach Beruhigungsmittel. Nun zeigt sich aber, dass heilsames Lesen, das heisst das Lesen von bisher Unbekanntem in der Psychoanalyse nicht einfach beruhigt, sondern emotional oft über die Massen ergreift.

Was heisst nun „Lesen des psychologischen Symbols“? Wird das Symbol in der Psychoanalyse lesend erzeugt? Liegt das Heilsame einfach nur darin, etwas Neuem zu begegnen, ja etwas Neues zu erschaffen? Muss überhaupt irgendetwas verstanden werden? Und, wenn ja, was?

**Jahresversammlung der Gesellschaft  
für hermeneutische Anthropologie und  
Daseinsanalyse GAD**

**Donnerstag  
2. Juli  
18.30 Uhr**

7

Nach der Versammlung um 19.15 Uhr liest Miriam Japp eine Novelle von Arthur Schnitzler.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Anschliessend folgt das traditionelle gemeinsame Nachtessen im Zunfthaus zum Neumarkt.

Eine gesonderte Einladung an die Mitglieder folgt.

Zunfthaus zum Neumarkt, 1. Stock  
Neumarkt 5  
8001 Zürich

**Ort**

## Hinweise auf zwei Tagungen in Zürich

**Samstag**  
**21. März 2009**  
**09.00 – 16.30 Uhr**

**Wozu das Unbewusste?**  
*ENTRESOL – Netzwerk für Philosophie, Psychoanalyse  
und Wissenschaften der Psyche*

**Ort** Kulturhaus Helferei  
Grossmünster, Kirchgasse 13, 8001 Zürich

### Programm

**09.00** Türöffnung

**09.45** Einführung

**10.00 – 10.55** *Prof. Dr. Michael Hampe*  
Ein philosophisches Interesse am Unbewussten:  
Quellen des Unterscheidens und Nichtunterscheidens  
unterscheiden lernen

**11.00 – 11.45** *PD Dr. Peter Schneider*  
Das Ausser-Mir oder Wie jenseits ist Das Unbewusste?

**13.00 – 13.55** *Dr. phil. Alice Holzhey-Kunz*  
«Sich unbewusst machen»  
Das Unbewusste als ein unausweichlicher  
Existenzmodus

<i>Dr. phil. Dieter Sträuli</i> Die Struktur des Unbewussten nach Jacques Lacan. Eine Annäherung	<b>14.00 – 14.55</b>	9
<i>Dr. med. Dr. phil. Daniel Strassberg</i> Theater oder Maschine? Gilles Deleuzes Metaphern des Unbewussten	<b>15.15 – 15.45</b>	
Abschlussdiskussion	<b>15.50 – 16.30</b>	
Kosten (Tageskasse) inkl. Kaffee, Gipfeli, Sandwich Fr. 120.– für Mitglieder GAD Fr. 90.–	<b>Eintritt</b>	
Anmeldung bis 15. März 2009 Entresol c/o Dr. Daniel Strassberg Weinbergstr. 145 8006 Zürich info@entresol.ch	<b>Anmeldung</b>	

10

**Samstag**    **Zeit und Ende der Analyse**  
**6. Juni 2009**    *Psychoanalytisches Seminar Zürich (PSZ)*  
**09.30 – 15.30**

**Ort**    PSZ  
          Quellenstrasse 25, 8005 Zürich

**Programm**

- 09.15**    Türöffnung, Kaffee, Gipfeli
- 10.00**    Einführung:  
          *Rony Weissberg*  
          *Barbara Langraf*
- 10.15**    *Christian Kläui*  
          Normalität und Ende der Analyse  
          Koreferate: *Regula Schindler, Daniel Strassberg*
- 12.15**    Lunch
- 13.30**    *Martin Kuster*  
          Zeit in der Analyse: Vom weitgehenden  
          Fehlen des Zukünftigen bei Freud.  
          Koreferat: *Alice Holzhey-Kunz*

Im Anschluss an die Koreferate findet eine  
Diskussion statt.

Inkl. Kaffee, Gipfeli und Lunch 85.-  
(bei Anmeldung bis 30.4.09)  
Ab 1.5.2009 Fr.125.-  
Einzahlungen auf Konto: 599625-91-1  
Crédit Suisse, 8021 Zürich

### **Kosten**

11

Anmeldung bis zum 31.5.2009  
Psychoanalytisches Seminar  
Quellenstr. 25  
8005 Zürich  
Tel.: 044 271 73 97  
sekretariat@psychoanalyse-zuerich.ch

### **Anmeldung**

Ihre Anmeldung wird definitiv mit dem  
Eingang Ihrer Zahlung.